

# Es wird nie wieder gut

Von SailorTerra

Vorwort: (17.01.04) Das ist zwar eine ziemlich frühe "Blockeinweihung", aber ich glaube das ist es, was ich jetzt brauche.

Es wird nie wieder gut

Die Klänge der Musik dringen nicht mehr bis zu mir durch. Vielleicht ist das Gut, so kann ich mit meinem Ende kein Lied in Verbindung bringen. Musik sollte etwas sein, das uns aus unserer Verzweiflung befreit, unsere Wunden heilt und uns selbst vorm Tod bewahrt. Aber da die Musik das bei mir nicht mehr schafft, ist es wohl vorbei. Ich versuche doch noch durch die Mauer von Schmerz zu hören, was ich hören sollte. Leise Klänge dringen an mein Ohr, aber nicht mehr an mein Herz. "Abschied von der Welt" ... Ein schönes Lied zum Ende. Eigentlich stehe ich nicht sonderlich auf klassische Musik, aber bei diesem Lied mache ich ne Ausnahme. Aber es ist eh egal. Mein Herz hört es eh nicht... es ist nicht bewegt... es fühlt nicht mehr... ist eiskalt und aus Stein... und bald wird es auch nicht mehr schlagen. Ich male noch die letzten paar Schattierungen in dem Bild. Ich wollte keinen Abschiedsbrief schreiben. Das machen all die armen verzweifelten Leute, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen. Bei mir ist das anders. Ich habe meinen Lebenssinn gefunden. Die Antwort auf alle Fragen wurde mir beantwortet und gleichzeitig wurde mein Leben damit hinfällig. Der Sinn des Lebens ist weder Arbeit, Geld, noch Liebe... der Sinn des Lebens ist unser Wille. Denn er bewegt alles... leitet uns... macht uns stark... oder eben nicht. Mein Wille existiert nicht, zumindest mein Wille zu leben nicht. Mein Leben lang wollte ich sterben und ich glaube, jetzt ist es an der Zeit diesem Willen nachzugeben. Schließlich gibt es nichts, was ich sonst noch will. Ich wollte meinen Schulabschluss, meinen Führerschein, einen Job und einen Freund... jetzt hab ich all das. Was soll ich noch wollen? Außer dem Tod hab ich alles was ich jemals wollte.

Eigentlich ist dieses Bild von mir hässlich... ihm fehlt das Herz... das Gefühl. Kein Wunder zu so etwas bin ich schon nicht mehr fähig. Ich wollte das Bild ja auch nicht wirklich zeichnen. Es war im Grunde nur Zeitschinderei. Ein bisschen Angst hat wohl jeder vor dem letzten Schritt, oder vielleicht brauchte ich die Zeit auch nur um meinen Willen zu stärken. Die Schlinge hängt schließlich schon seit ein paar Stunden. Und es hat sich nichts geändert. Mein Herz ist kalt und leer, wenn ich in meiner inneren Leere nicht mein Herz pochen hören würde... ich würde sagen, ich bin schon tot.

Ich lege das Bild auf den Schreibtisch. Ich habe extra mehrere Male getestet, ob der Strick auch hält. Nichts ist schlimmer, als aus dem Leben treten zu wollen und es einfach nicht zu schaffen. Immer wenn ich von missglückten Selbstmordversuchen

höre, lache ich innerlich. Der Wille macht es aus... wenn sie es nicht schaffen, war der Wille nicht stark genug, oder es gab in ihnen sogar noch den Willen zu leben. Ich habe nichts gegen diesen Willen, ich habe ihn nur selbst nicht mehr. Meine Füße fühlen sich so leicht an, wie noch nie, als ich auf den kleinen Hocker steige? Mir hat mal jemand erzählt, dass die letzten Schritte, die schwersten wären. Aber da er mir das erzählen konnte, gehörte dieser jemand auch zu jenen, denen der rechte Wille fehlte. Vorsichtig löse ich mein Haare aus meinem Zopf, bevor ich den Kopf in die Schlinge lege. Vielleicht als Symbol, dass ich alle Fesseln ablege, aber sich dann per Aufhängen umzubringen ist auch unlogisch. Ich stehe da und atme tief aus, schließlich soll es nicht so lange dauern. Ein Schritt nach vorn, die Schlinge zieht sich schmerzhaft um meinen Hals zusammen. Eigentlich ist es ein widerwärtiges Gefühl, aber dafür ist es auch gleich vorbei. Meine Lunge fühlt sich an, als würde sie gleich platzen, aber da ist schon das gnädige Schwarz, was meinen Geist umhüllt und mit sich nimmt...

Ich höre einen Schrei, oder viel mehr Flehen. Vorsichtig öffne ich meine Augen, wie und warum ich das kann, ist mir ein Rätsel. Ich blicke in mein Gesicht. Mein Körper liegt auf dem Boden, jemand muss mich von der Decke geholt haben. Und jetzt sehe ich diesen jemand auch. Er beugt sich über mich und verschließt meine Lippen mit seinen. Ich möchte mich abwenden, aber ich kann nicht. Auch wenn ich ihn liebe, er kann mich nicht zurückbringen. Und plötzlich tut es weh. Ich hatte keine Sekunde daran gedacht, wie weh ich ihm tue, wenn ich gehe... Mein lebloser Körper erzittert unter der Herzmassage. Könnte ich nicht noch zurück? Nein... nein... selbst wenn ich jetzt schwach werden würde... dieser Schmerz... wird nie wieder gut.